

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 103.

Donnerstag, den 5. Mai

1892.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die bevorstehende Pferde-Vormusterung betr.

Unter Bezugnahme auf die von der königlichen Amtshauptmannschaft zu Glauchau unterm 1. April d. J. erlassene Bekanntmachung werden die hiesigen Pferdebesitzer noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die **Vormusterung der Pferde aus Lichtenstein**

Freitag, den 6. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem Marktplatz zu **Gallberg** stattfindet.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde, mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 4 Jahren,
- b. der Hengste,
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- e. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,

bei Vermeidung sofortiger zwangsweiser Vorführung und außerdem eintretender Geldstrafe von 10 bis 50 Mark der an dem bezeichneten Orte anwesenden Vormusterungs-Kommission zur Musterung vorzuführen.

Befreiungsgründe im Sinne von c und e sind durch eine von der Ortsbehörde ausgefertigte Bescheinigung nachzuweisen.

Zu Uebri gen sind von der Vorführung der Pferde befreit:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Vorführung der Pferde hat blank, d. h. ohne Geschirre und Sattelzeug zu erfolgen.

Lichtenstein, am 4. Mai 1892.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Es sind mehrfach Zweifel darüber aufgetaucht, wann die in der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 enthaltenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Kraft treten. Zur Aufklärung bemerken wir daher, daß die Novelle zwar im Großen und Ganzen am 1. April d. J. in Kraft getreten ist, daß jedoch die Festsetzung des Zeitpunktes, an welchem die Bestimmungen derselben über die Sonntagsruhe in Kraft treten, kaiserlicher Verordnung vorbehalten worden ist. (Eine kaiserliche Verordnung vom 28. März d. J. setzt nun diesen Zeitpunkt auf den 1. Juli d. J. fest. Von da an wird also die Einschränkung des Gewerbebetriebs insbesondere des Handelsgewerbes an den Sonn- und Festtagen in Geltung treten.) Inzwischen sind die zur Durchführung jener Bestimmungen erforderlichen Maßnahmen durch die Behörden zu treffen.

* — Nach § 1 des sächsischen Pferde-Aushebungs-Reglements vom 15. Oktober 1886, hat zur Erhaltung einer Uebersicht über den Pferdebestand im Lande in der Regel von 10 zu 10 Jahren eine Vormusterung der sämtlichen Pferde stattzufinden. Laut ministerieller Anordnung hat die vorschriftsmäßige Pferdevormusterung in diesem Jahre stattzufinden und zwar: Am 6. Mai früh 8 Uhr auf dem Marktplatz zu Gallberg die Pferde aus Bernsdorf, Callenberg, Hohndorf und Rüdlich; 9 Uhr die Pferde aus St. Egidien und Rödlich; 10 Uhr die Pferde aus Gerzdorf, Heinrichsort und Rüdorf; 11 Uhr die Pferde aus Bernsdorf, Lichtenstein und Lobsdorf. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde, mit Ausnahme a. der Fohlen unter 4 Jahren, b. der Hengste, c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, e. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten, bei Vermeidung sofortiger zwangsweiser Vorführung und außerdem eintretender Geldstrafe von 10 bis 50 M. zu der angegebenen Zeit der an dem bezeichneten Orte anwesenden Vormusterungs-Kommission zur Musterung vorzuführen. Befreiungsgründe im Sinne von c bis e sind durch eine von der Ortsbehörde ausgefertigte Bescheinigung nachzuweisen. Im Uebri gen sind von der Vorführung der Pferde befreit: 1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde, 2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Die Vormusterung der Pferde wird ortschaftsweise in der Reihenfolge stattfinden; die Pferde sind blank, d. h. ohne Geschirre und Sattelzeug vorzuführen. Nach erfolgter Vormusterung werden sämtliche Pferde wieder entlassen.

* — Als ein wichtiger Gedenktag der sächsischen Geschichte ist zu erwähnen, daß am 3. Mai 1867,

also vor 25 Jahren, der sächsische Landtag die Verfassung des Norddeutschen Bundes annahm.

* — Die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft in Glauchau bleiben wegen Reinigung am Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. Mai, für nicht dringliche Sachen geschlossen.

* — Gerzdorf, 3. Mai. Als ein Opfer des Konkurses der Spar- und Kreditbank in Glauchau ist ein hiesiger Einwohner zu bezeichnen. Derselbe sollte ebenfalls eine Rate von 7000 Mark bezahlen; aus diesem Anlaß gelangte sein Vermögen zur Versteigerung; er glaubte, diesen Verlust nicht verschmerzen zu können, und nahm sich durch Erschießen das Leben. Leider ist das nicht der einzige Selbstmord, welcher den Leitern des in Rede stehenden Kreditinstituts zur Last fällt.

* — Ortmannsdorf, 3. Mai. Heute vormittag in der 11. Stunde wurde unserm Ort eine große Ueberraschung dadurch zu teil, daß aus Langhessen beinahe gegen 30 Geschirre zur Abholung unseres treuen Seelforsers, welcher von hier abgerufen und heute nach dort übersiedelte, eintrafen. Der Scheidende war durch die Liebe, die viele Bewohner des Ortes durch Huldbigungen und Ehrenbezeugung, Schmückung der Equipage ihm und seiner Familie kund gaben, gerührt. Ein freundliches Andenken mit dem Wunsche besten Wohlergehens wurde beim Lebewohl ihm und den Seinigen zugesichert.

— Am 11. Mai wird eine vollständige Mondfinsternis abends kurz nach 10 Uhr eintreten. Dasselbe ist in ganz Europa, Afrika und Nordamerika, auf dem Indischen und Atlantischen Ozean, sowie in den westlichen Teilen von Asien und Australien sichtbar.

— Am 3. Mai früh ist unser geliebtes Königspaar in unser Sachsenland aus Italien, wo Höchstdieselbe Erholung suchte, gekräftigt zurückgekehrt. Herr Transportdirektor Winkler ist bis zur Landesgrenze entgegengefahren, um von da ab die Leitung des königlichen Extrazuges zu übernehmen. Auf der Rückreise hatten die Majestäten dem Württembergischen Königspaar in Stuttgart Besuche abgestattet.

— Dresden, 1. Mai. Das Hotelgespenst. Vor längerer Zeit wurde hier ein gefährlicher internationaler Hoteldieb festgenommen. Derselbe pflegte als vornehmer Herr aufzutreten, in den besten Hotels zu wohnen und durch seine anheimelnde Lebenswürdigkeit und vortreffliche Unterhaltungsgabe allen Gästen der angenehmste Gesellschafter zu sein. Des Nachts jedoch huschte er lautlos in dunklen Tritots durch die Hotelgänge, eifrig nach unverschlossenen Schlafzimmern suchend. In diese schlich er sich ein und stahl den Gästen die Borsen. Diese „Kunst“ scheint der Spigbube ganz gewerbsmäßig betrieben zu haben, denn der Mann in schwarzen Tritots tauchte vor etwa einem Jahre als Hotelgespenst in zahlreichen deutschen Städten auf. In Dresden ereilte den Gauner endlich sein Schicksal. Obwohl derselbe beharrlich leugnete, so wurde durch die Voruntersuchung

doch festgestellt, daß man sich der Person des norwegischen Landschaftsmalers Hjorth versichert hatte, dem bei den erheblichen Summen, die er gestohlen hat, die Spitzbübereien augenscheinlich ergiebiger als seine Kunst gewesen sind. In zahlreichen deutschen Städten wurden diesem „Künstler“ Hoteldiebstähle nachgewiesen. Das Landgericht verurteilte ihn gestern zu 8 Jahren Gefängnis und 6 Wochen Haft. Verhängnisvoll wurde für Hjorth besonders ein Kalender, in dem er genau über seine Hotelbesuche und über die falschen Namen, die er sich jeweilig beigelegt, Buch geführt hatte.

— Dresden, 4. Mai. Auf dem böhmischen Bahnhof trifft morgen früh 7 Uhr eine originelle Reisegesellschaft ein. Dieselbe (im Ganzen 50 Personen) hat von San Franzisko eine Reise durch ganz Europa angetreten, auf der sie auch Dresden einen mehrtägigen Besuch abstattet. Die aus Herren und Damen bestehende Gesellschaft nimmt im Hotel Bellevue Wohnung. In den letzten Wochen besuchte sie Konstantinopel und Budapest u. Morgen bringt sie ein Extrazug von Nürnberg nach hier. Das Aufmerksamste an der Gesellschaft, die später von Dresden nach Berlin geht, ist der Umstand, daß sie meist aus sehr alten Herrn und Damen besteht; einer der Führer der Expedition ist ein 80jähriger Herr, Namens Holber, und die jüngste Person dieser interessanten Gesellschaft ist Miss Butler aus Lawrence, 24 Jahre alt, sehr hübsch, deren Papa eine Anzahl von Missionen besorgen soll, die wir in Europa nicht einmal aussprechen können. Die Gesellschaft ist ungeheuer distinguiert, nach europäischen Begriffen aber von einer gespensterhaften Langeweile. Denn, so merkwürdig es auch scheinen mag, die Mehrzahl derselben war, trotzdem sie sich mit einander drei Monate auf der Reise befinden, einander so fremd geblieben, daß sie kein Wort mit einander sprachen und kommen und gehen, ohne sich zu begrüßen. Die Herrschaften scheinen auch zumeist amerikanischen Mäßigkeitsvereinen anzugehören, denn mit Ausnahme eines steinalten Greises, der sich bisweilen ein Gläschen Champagner zu Gemüte führt, und einer Dame, die ein Glas Bier schlürft, trinken Alle nur Wasser. Die Herrschaften führen einen eigenen, auf das Komfortabelste eingerichteten Eisenbahnzug mit sich, und Jeder von ihnen hat für die Reise 1250 Dollars ihrem Führer, dem 80jährigen Herrn, eingehändigt. Natürlich werden sich die Kosten bedeutend höher stellen. Von Dresden aus sind mehrere Partien geplant.

— Die 4. diesjährige öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung findet Mittwoch, den 11. Mai 1892, nachmittags 3 Uhr, im Verhandlungs-Saale der königl. Amtshauptmannschaft in Glauchau statt.

— Martenthal, 2. Mai. Herr Hilfsgeistlicher Hafe allhier ist zum Pfarrer in Heinrichsort bei Lichtenstein C. gewählt worden.

— Werdau, 1. Mai. Einen merkwürdigen Zustand bietet der Ort Hilbersdorf in der sächsischen Enklave Liebschwitz. Derselbe hat eine Kirche und

Schule, zu der vier Gemeinden von vier verschiedenen Staaten gehören. Jetzt feierte der Kantor Sachs in Silberdorf sein 25jähriges Amtsjubiläum und es beteiligten sich daran die Staatsbürger von vier deutschen Staaten, nämlich Sachsen, Preußen, Weimarer und Altenerburger.

— C Am 6., 7., und 8. Juni findet in Aue die Generalversammlung des Gesamtvereins der Gabelsberger'schen Stenographenvereine statt. Am 6. Empfang der Gäste und abends Kommerz. Am 7. früh 8 Uhr Delegiertenversammlung, 8—11 Uhr Konzert, 11 Uhr Generalversammlung im Schützenhause, wobei Herr Professor Dr. Lehmann einen Vortrag halten wird. Auch wird mit dieser Versammlung wieder ein Preis-Stenographieren verbunden sein.

— Der Stadtrat zu Markneukirchen hat die Aussteilung von Zuckerbüchsen in der Schule an die derselben zugeführten ABC-Schützen verboten.

— C Wittweida. Von Ostern an ist die Stenographie an der hiesigen Bürgerschule fakultativ für die obere Knabenklasse der 1. Abteilung als Unterrichtsgegenstand durch den Direktor eingeführt worden.

— C Pirna. Von Beginn des neuen Schuljahres ist an der hiesigen Bürgerschule die Stenographie als fakultativer Unterrichtsgegenstand eingeführt worden. Der Rat der Stadt legt bei Annahme von Schreibern neuerdings besonders Wert auf die Kenntnis der Stenographie und hat den Bewerbern die Erlernung dieser Kunst zur Bedingung gemacht.

— Das „Meißner Tageblatt“ schreibt: Zur allgemeinen Beruhigung teilen wir mit, daß das königlich sächsische Armeekorps bis jetzt von Judenflinten verschont geblieben ist, da sicherem Vernehmen nach die sächsische Wechre aus der kaiserlich und königlichen Waffenfabrik zu Steyer (gegründet von Joseph Werndl) im Traunviertel in Ober-Österreich herkommen.

§ Berlin, 3. Mai. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Paris gemeldet: In Toulouse fand eine kleine Pulverexplosion in einer Schule statt, welche ein durch die Lektüre über die letzten Dynamitattentate zur Propaganda der That erregter Schüler veranlaßt hatte.

§ Berlin, 3. Mai. In einem geradezu jammervollen Zustande sah man gestern einen aus acht Köpfen bestehenden Zug zurückkehrender Auswanderer vor das Charlottenburger Rathaus ziehen. Zwei Ehepaare, zwei Kinder im Alter von neun bzw. anderthalb Jahren und zwei ledige Männer hatten vor achtzehn Monaten ihre Heimat in Noworazlaw und Warschau verlassen, um, den Einflüsterungen gewissenloser Auswanderungsagenten folgend, nach Brasilien, dem Eldorado der Verheißungen, überzusiedeln. Dort wartete ihrer schwere Arbeit auf Landgütern in der glühendsten Hitze und slavische Behandlung. Ueberdies war der Lohn zur Beschaffung der nötigen Nahrungsmittel durchaus unzureichend. Die Equälen entslohen schließlich ihren Peinignern und benutzten den Rest ihrer Mittel dazu, sich nach Europa einzuschiffen. Vor drei Tagen landeten sie in einem französischen Hafen, verkauften dort alles Entbehrliche und trafen gestern Mittag um 12 Uhr völlig erschöpft und verhungert in Charlottenburg an. Alle acht Personen hatten während der dreitägigen Reise von einem einzigen Brote gelebt, welches sie für 50 Centimes nach der Veräußerung ihrer Habe noch kaufen konnten. Der Polizeileutnant Münster brachte die vor Schwäche fast ohnmächtigen Menschen zunächst im Polizeigewahrsam unter und war, dank der Mildthätigkeit der Bürgerschaft, bald in der Lage, mit Lebensmitteln, Kleidung und auch Geld die Bedauernswerten versehen zu können.

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Werner hatte soeben seiner Frau und Tochter die plötzliche Abreise des Kassierers Fuchs mitgeteilt und Frau Werner wollte gerade einige Fragen an den Gatten richten, als ein Diener eintrat.“

„Nun, ist Herr Römer angekommen?“ rief Werner, indem er sich rasch von seinem Sitze erhob.

„Nein, Herr Werner; aber es ist jemand draußen, der Sie dringend zu sprechen wünscht.“

„Wer ist es denn?“

„Es ist eine Frau.“

„Eine Frau? Was will sie? Wer ist sie denn? Jetzt ist doch keine geeignete Zeit, mich zu belästigen.“

„Herr Werner, die Frau hat mir zwar ihren Namen nicht genannt, aber ich glaube sie erkannt zu haben.“

„So? Nun schicken Sie die Frau nur wieder fort; ich empfangen jetzt niemand.“

„Herr Werner, verzeihen Sie, ich glaube gewiß, es ist die Frau Chemiker Braun.“

„Was? Frau Braun? Was will denn die hier? Ich habe nichts mit ihr zu thun. Gehen Sie; schicken Sie das Weib wieder fort!“

„Sie meinte aber, sie hätte in einer dringenden Angelegenheit mit Ihnen zu reden.“

„Ach, was wird es weiter sein, als eine Bettelei! Die Leute gehen mich nichts an! Ich will sie nicht empfangen!“

Heute Morgen ist die betrogene kleine Schaar ihrer alten Heimat zugewandert.

§ Die Verschuldung der Städte. Gruppirt man die deutschen Städte von 10 000 und mehr Einwohnern nach der Höhe der auf den Kopf der im Jahre 1890 ermittelten Bewohner entfallenden Schulden, so steht Berlin mit 123 Mk. erst an 27. Stelle. Die meisten Schulden mit 450 Mk. kommen in Bremen auf den Kopf der Bevölkerung, dann Hamburg mit 381 Mk. Es folgt die Stadt Baden mit 357 Mk., Konstanz mit 335 Mk., Mainz mit 301 Mk., zwischen 300 bis 200 Mk. Schulden pro Kopf hatten 5 Städte; 200 bis 100 Mk. 52 Städte. Unter 10 Mk. Schulden pro Kopf hatten die Städte Stargard, Sommerfeld Wittenberge, Herbst, Erlangen, Eßlingen, Soest und Rawitsch. Die Nachbarstädte von Berlin: Potsdam und Fürstentum hatten 15 Mk., Spandau 29 Mk. Schulden pro Kopf.

§ Weiskensfeld, 1. Mai. Von einem ländlichen Schilde weiß die „Mitteld. Zeitung“ zu berichten: Als nach dem deutsch-französischen Feldzuge unsere wackeren Krieger als Sieger heimkehrten, wurde auch in dem Dorfe Dr. gejubelt und wie überall anderwärts, so auch dort feierlich unter Musik und Weherede des Pfarrers eine Friedenseiche gepflanzt zur Erinnerung an den großen Krieg 1870 bis 71. Auch wurden sämtliche Namen der Heimkehrer aus dem betreffenden Dorfe in einer Kapsel mit eingegraben. Jahre vergingen. Die Friedenseiche wuchs heran zu einem großen stattlichen Baume. Da aber dieser Baum zu groß ward, wurde derselbe vom Gemeindevorstand dieser Tage freiwillig verkauft. Der Erlös für das so prächtig geblühene Erinnerungszeichen an eine große Zeit betrug 4,80 Mark.

§ Düsseldorf, 3. Mai. Dem ersten Staatsanwalt Baenisch sind in den jüngsten Tagen mehrfache Drohbriefe zugegangen, unterschrieben: „Die Anarchisten Düsseldorfs!“

§ Köln, 3. Mai. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Siegen fand in der Siegener Dynamitfabrik kurz nach Eintreffen des Regierungsrates Dithues zur Fabrikrevision eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden getötet. Es wird angenommen, daß die Arbeiter ein mit Nitroglyzerin gefülltes Gefäß haben fallen lassen, wodurch die Explosion entstanden ist.

§ Man schreibt aus Hamburg: Das von dem hier verstorbenen Kaffee-Großhändler Theodor Wille hinterlassene Vermögen beläuft sich auf etwa 70 Millionen Mark, von denen dem Hamburgischen Staat 7 Millionen als Erbschaftsteuer zufallen. Dieselbe wird nämlich in diesem Falle, da alle Erben außerhalb des Hamburgischen Staatsgebietes wohnen und nicht in gerader Linie mit dem Erblasser verwandt sind, mit 10 von Hundert zu berechnen sein. Diese außerordentliche Einnahme läßt eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20 von Hundert, wie sie beabsichtigt war, einstweilen unnötig erscheinen. Der Senat hat dem auch seinen auf Erhöhung der Steuer abzielenden Antrag zurückgezogen.

§ Koblerbrunn, 1. Mai. Wer jemals, so wird dem „Sprott. Wochenbl.“ geschrieben, durch unser einfaches Dörlein an der südwestlichen Grenze des Kreises Sprottau gekommen ist, hat gewiß nicht gahnt, daß er sich in der Nähe eines großen Sees befindet, der allerdings erst im Entstehen begriffen ist und seine besondere Geschichte hat. Sachkundige erzählen, daß dieser See alle 35 Jahre entsteht und wieder verschwindet. Man geht von der gräßlichen Fiskerei etwa 1 Kilometer nach Süden und gelangt zu einer großen Thalmulde, welche 4000 Morgen umfaßt und gegenwärtig zum Teil noch mit niedrigen Riefen bewachsen ist. Diese Fläche, welche vor

Jahren noch ganz trocken war, ist jetzt schon zur Hälfte mit Wasser bedeckt. Das Grundwasser fällt das weite Becken immer mehr; der Bannwuchs ist dem Untergange geweiht, und wo vor kurzer Zeit Firsche und Weizen ein Auefeld fanden, wird sich bald wieder eine große Wasserfläche ausbreiten. Es ist der Fandensee.

§ In Stuttgart soll am 18., 19. und 20. Mai ein internationaler Kongress für Sonntagssfeier stattfinden. Als Zweck des Kongresses wird von dem Komitee in dem Programm folgendes angegeben: Es handelt sich darum, sich gegenseitig über die Wichtigkeit eines richtigen Gebrauchs des Ruhetages aufzuklären. Die den Grundsätzen wahrer Menschlichkeit und eines gesunden Christentums entsprechende Sonntagssfeier, welche wir herbeizuführen beabsichtigen, ist unumgänglich notwendig für das Wohl des Einzelnen, der Familie und des Volkes, und ein wesentliches, wenn auch nicht das einzige Heilmittel für die Notstände unserer heutigen Gesellschaft.

** Wien, 3. Mai. Nach Meldungen aus Bory steht die russische Stadt Radziviloff seit gestern Morgen in Flammen. Nach neueren Meldungen ist dieselbe vollständig niedergebrannt. — Die „Presse“ bespricht die anarchistischen Vorgänge in Paris und schreibt: Die französische Regierung müsse baldigst zeigen, daß sie der Sozialisten Herr werden könne, auch wenn dieselben Dynamitarden geworden.

** Budapest, 3. Mai. Südungarische Blätter melden, ein Bombenattentat sei auf den nach Temeswar abgegangenen Personenzug verübt, bei der Explosion sei ein Kupee erster Klasse zertrümmert, drei Reisende seien verletzt. Hier begegnet diese Meldung starken Zweifeln, da authentische Bestätigung fehlt.

** Von einer merkwürdigen Uhr erzählt der amtliche „Warschawskij Dnjewnik“. Ihr Schöpfer ist der Uhrmacher Goldfaden in Warschau, der sechs Jahre an ihr gearbeitet hat. Sie ist für die Weltausstellung in Chicago bestimmt. Die Uhr stellt eine Eisenbahnstation dar mit Sälen für Reisende, mit Telegraphenbureau, Kasse, einem sehr hübschen, hell erleuchteten Bahnsteig und einem Blumengarten, in dessen Mitte ein Springbrunnen seine silberhellen Wasserstrahlen in die Höhe schleudert. Dem Stationsgebäude entlang zieht sich das Gleis, befinden sich die Wächthäuser, Signallaternen und Scheiben, Wasserreservoir und jegliches Zubehör einer Eisenbahnstation bis in die geringsten Einzelheiten. In der Kuppel des mittleren Turmes und Gebäudes befindet sich eine Uhr, welche die örtliche Zeit zeigt, die in den zwei Seitentürmen befindlichen Uhren zeigen die Zeit von Newyork und Peking an; in den zwei äußersten Thürmen, welche das Gebäude von beiden Seiten flankieren, befindet sich ein Kalender und ein Barometer. Alle Viertelstunden beginnt auf der Station die Bewegung; zuerst tritt der Telegraphist an seine Arbeit; er fertigt ein Telegramm ab, daß die Linie frei sei. Dann öffnen sich die Thüren und auf dem Bahnsteig erscheint der Stationschef und sein Gehülfe; an der Fensteröffnung der Kasse zeigt sich die Gestalt des Kassierers; aus dem Wächthäuschen schreiten die Wächter hervor und ziehen den Schlagbaum in die Höhe; an der Kasse bildet sich ein Schweiß von Passagieren, die Fahrkarten kaufen; Gepäckträger schleppen die Koffer; der Wächter läutet die Glocke; aus dem Tunnel braust lärmend ein Eisenbahnzug hervor und nachdem die Lokomotive ein durchdringendes Pfeifen von sich gegeben, hält der Zug an. An den Wagen geht dann ein Arbeiter entlang, der mit einem Hammer die Achsen erprobt und ein anderer pumpt Wasser in den Kessel der Lokomotive. Nach dem dritten Glockenzeichen stößt die Lokomotive einen schrillen Schrei aus und der Zug verschwindet in dem entgegengesetzten Tunnel.

„Aber, Väterchen, Du mußt doch erst hören, was die Frau will!“ fiel jetzt die Tochter des Fabrikherrn ein.

„Ich weiß schon, was sie will! Wenn ich jedem geben wollte, der zu mir betteln kommt, da müßte ich zuletzt selber sehen, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Es geht nicht. Ich will mit diesem Volke nichts mehr zu thun haben! Wie man sich bettet, so schläft man!“

„Aber, Väterchen, die arme Frau kann doch nichts dafür, daß ihr Mann sich so sehr vergangen hat. Laß sie doch eintreten, oder wenn Du erlaubst, so will ich mit ihr sprechen.“

„Das geht nicht, gnädiges Fräulein; die Frau hat mich flehentlich gebeten, ihr Zutritt zu Ihrem Herrn Vater zu verschaffen.“

„Nun, so bringen Sie die unglückliche Frau herein“, entschied das Fräulein.

„Aber, Klara!“ fuhr Werner ärgerlich auf.

„Laß es nur gut sein, Väterchen. Ich weiß ja, Du bist nicht so hartherzig; Du kannst doch die Frau nicht verdammen, wenn Du sie nicht gehört hast! — Gehen Sie nur, Johann; bringen Sie die Frau hierher.“

„Gnädiges Fräulein, das will sie nicht.“

„Was?“ fuhr Werner auf.

„Sie meint, sie habe nur allein mit Ihnen unter vier Augen zu reden, Herr Werner. Es wäre eine sehr wichtige und dringende Angelegenheit!“

„Auch das noch! Unter vier Augen! Was sich doch dieses Bettelvolk alles herausnimmt!“

„Ich glaube nicht, Herr Werner, daß sie mit

einer Bitte zu Ihnen kommt; es scheint mir ganz, als ob sie Ihnen einen Dienst leisten wollte.“

„Einen Dienst? So kommen Sie doch heraus mit der Sprache! Hat sie Ihnen gesagt, was sie will?“

„Nein, sie meinte, sie könnte es nur Ihnen allein sagen.“

„Geh, geh, Väterchen!“ mahnte jetzt auch Frau Werner.

„Na, meinnetwegen, so führen Sie das Weib nach meinem Kabinett!“

Mit diesen Worten erhob sich der Fabrikherr und verließ das Zimmer.

Der Diener eilte rasch davon.

„Ich werde mich nicht täuschen, es wird schon auf eine Bettelei herauskommen!“ murmelte Werner vor sich hin, als er in seinem Kabinett langsam auf und ab schritt.

Der Diener öffnete die Thür und ließ Wally Braun eintreten.

Mit gefalteten Händen blieb sie stehen, und ihre Augen richteten sich mit erregten Blicken auf das ernste, unmutige Gesicht Werners.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie störe. Ich würde es gewiß nicht gewagt haben, zu Ihnen zu kommen, wenn ich nicht hoffte, Sie dadurch vor großem Schaden zu bewahren!“ Klang es jetzt von den Lippen Wallys.

Die Miene des Fabrikanten hatte sich einigermaßen freundlich gestaltet, und ein gewisses Mitleid glänzte jetzt aus seinen Augen.

(Fortsetzung folgt).

Der Stationschef und sein Gehülfe verlassen den Bahnsteig und hinter ihnen schließen sich die Thüren des Stationsgebäudes; die Wächter kehren in ihre Wachtbüschel zurück und es herrscht vollkommen Stille bis nach 15 Minuten der Trübel von Neuem losgeht.

In Brüssel wurde die Geliebte des durchgegangenen Rothschild'schen Kassiers Jäger verhaftet, aber wieder freigelassen. Die Dame gestand, daß sie gleichzeitig mit Jäger Frankfurt verließ, aber dessen Veruntreuung nicht kannte. Ueber Jägers Aufenthalt will sie nichts Bestimmtes wissen. Die Polizei beschlagnahmte mehrere Briefe Jägers an seine Geliebte, sowie ein Bild Jägers, welches in ihrem Zimmer in Brüssel hing. Man vermutet, daß Jäger sich in Brüssel verborgen hält.

*** Lissabon, 3. Mai. Der Regierungsanzeiger "Diario do Governo" veröffentlicht heute ein Dekret, durch welches festgesetzt wird, daß jeder, der Dynamit, Melinit oder irgend einen anderen Explosivstoff gegen Personen oder Gebäude anwendet, mit acht Jahren Zuchthaus und zwanzig Jahren Ehrverlust bestraft werden soll.

*** New York, 3. Mai. In den hiesigen Arbeiterkreisen wurde die Meißer gestern abend durch ein Meeting begangen, dem etwa 1000 Personen beiwohnten. Es wurden Beschlüsse gefaßt zu Gunsten einer Verminderung der Arbeitsstunden. In Chicago begab sich eine von einem Mitgliede der Arbeiterzeitung geführte Deputation zum Chef der Polizei und verlangte die Zurückgabe der bei der Kundgebung am Sonntag konfiszierten roten Fahnen. Der Polizeichef antwortete, die Behörden könnten weder das Umhertragen rother Fahnen noch die Anwendung von Gewalt dulden. Die Deputation drohte beim Abziehen, gegen die Behörden wegen ungesetzlicher Beschlagnahme der Fahnen gerichtlich vorzugehen.

Vermischtes.

* Die Gewalt eines Blitzschlages. Am 15. April 2 Uhr nachmittags entlud sich über Neuhofen an der Krems ein von Südwest kommendes Gewitter. Ein Blitzstrahl, der einen weiten Umkreis in Feuer hüllte, fuhr in einen mächtigen Birnbaum; derselbe hatte 3 1/2 m Umfang und würde 4 bis 5 Klafter Holz gegeben haben. Dieser Baumriebe wurde durch den Blitzstrahl in tausend Stücke zerschmettert. Auf 100 Schritte im Umkreise waren die Felder mit kleineren und größeren Holzstücken übersät, vom mächtigen Stamme selbst ragte nur noch ein Balken von 1 1/2 m Höhe aus dem Boden. Die Kraft des Blitzes war so ungeheuer, daß senkrecht im Boden stehende Wurzeln von der Dicke eines Mannes schenkels 2 m tief aus dem Boden gerissen und weggeschleudert wurden und daß Trümmer des Stammes von 2 starken Männern kaum zu heben, gegen 70 Schritte entfernt in Feldern lagen. Kleinere, aber immer noch bedeutende Holzstücke lagen in einer Entfernung von 200 Schritten teils auf der Erde, teils in den Kronen anderer, hierdurch beschädigter Bäume, teils stecken sie senkrecht, vielfach tief und fest, in dem Erdboden. Ein gegen 5 kg schweres Holzstück muß in hohem, weiten Bogen geschleudert worden sein, denn es lag von dem zerschmetterten Baume 280 Schritt weit entfernt, nachdem es ein Feld, ein Wiesenthal und einen Obstgarten überflogen hatte.

**2. Ziehung
5. Klasse 121. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen am 3. Mai 1892.
(Ohne Gewähr).**

- 100000 Mark auf Nr. 97151
- 15000 Mark auf Nr. 23091
- 5000 Mark auf Nr. 11613 16562 22588 60848 72613 75132 97420
- 3000 Mark auf Nr. 489 921 3931 4968 5504 5922 5984 8587 8725 11562 14371 15578 17752 17505 20596 23482 29229 31698 35119 35555 35396 37907 38189 39484 40484 45573 47907 48417 49020 50318 50187 52777 52994 53809 54524 56186 62297 63556 68803 69378 71168 76232 76947 77104 79817 84433 93018 94515 94774 99447
- 1000 Mark auf Nr. 5160 11320 12751 14708 20680 20475 22455 22254 25109 25910 30084 32275 34589 37211 39512 40893 42871 42992 43263 45680 46362 49612 50494 55898 61280 61920 69532 72036 74539 78199 78765 79712 84101 89078 91072
- 500 Mark auf Nr. 5207 5269 8206 10132 12632 12971 13481 13565 13050 15316 15296 15464 18080 20251 21988 21674 24412 24632 26470 27012 33216 34336 36070 42512 43782 43198 44974 53025 62986 62392 66950 66121 67066 69432 70168 71883 71442 76020 77481 78407 82166 86290 88463 91948 92303 93179 97912 98853 98585
- 300 Mark auf Nr. 282 459 787 1783 2946 3301 3962 3409 3155 3634 4753 4378 5209 7165 8050 10106 11084 11439 14198 14607 14892 15564 16109 16196 18023 18230 20862 22347 24909 24320 27198 28594 28127 29629 29124 34199 35406 36094 36614 37804 37149 38516 38534 39361 40874 42802 43531 46447 47053 47390 51343 52730 52150 52805 52191 53393 53267 53578 54408 58516 58093 58226 59064

- 60537 61293 61789 61464 61620 63782 64831
- 64428 65270 66141 66915 66052 66985 67331
- 67973 67911 67522 68162 68907 68237 68001
- 69181 72230 72499 73587 74278 75670 76393
- 76308 76609 77665 81277 82418 82287 85676
- 86319 86547 88896 88542 88121 89416 90531
- 90674 91217 94667 95317 96036 98580 99461

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

- 813 593 711 395 221 318 655 747 729 100
- 591 887 223 513 680 371 954 217 349 512 172
- 478 — 1424 157 99 233 104 57 334 922 536
- 577 407 743 707 457 473 598 341 — 2806 554
- 244 449 73 680 541 581 438 355 34 318 652
- 379 — 3492 830 880 908 980 738 705 465 892
- 238 563 489 221 28 7 941 11 116 424 321 —
- 4926 252 435 357 805 191 579 707 167 651 675
- 371 924 222 431 144 125 170 322 659 — 5689
- 979 916 844 295 422 289 346 5 11 999 393 555
- 339 134 890 307 395 995 36 891 975 — 6904
- 938 743 91 178 262 241 730 36 22 294 752 404
- 777 901 437 242 181 266 — 7258 743 457 990
- 178 12 706 750 657 490 477 646 825 224 63
- 930 724 652 213 538 667 489 — 8470 386 78
- 567 110 559 390 889 969 281 214 937 478 134
- 296 69 574 602 465 807 285 — 9849 945 615
- 759 324 520 363 634 189 859 838 546 339 729
- 803 879
- 10816 143 773 851 836 229 530 400 224
- 119 378 782 928 194 160 956 108 926 133 389
- 578 252 — 11731 204 228 231 711 579 11 415
- 617 37 45 827 23 858 — 12469 62 515 133 534
- 492 768 635 338 940 437 278 804 161 75 96
- 464 — 13394 224 725 82 532 608 52 94 77 274
- 850 133 494 339 — 14440 452 456 667 470 736
- 455 428 638 923 966 864 807 740 307 930 571
- 15116 782 919 733 888 494 449 469 453 617
- 175 927 115 873 834 306 867 120 625 110 —
- 16427 339 334 210 967 895 260 787 234 723
- 383 100 199 831 964 533 321 712 353 283 315
- 752 607 — 17272 151 470 884 76 888 989 596
- 901 840 266 219 857 428 112 135 213 363 913
- 18227 477 708 12 74 441 361 913 576 76 814
- 663 377 127 518 783 24 563 445 779 — 19484
- 531 697 225 329 717 773 722 734 586 454 235
- 488 961 646 339 239 832 667 415 973
- 20000 189 785 602 854 780 739 972 810
- 565 200 392 167 179 660 530 — 21202 913 779
- 301 635 11 69 448 171 398 953 32 497 959 340
- 2 307 268 31 100 241 — 22137 947 840 506
- 216 367 632 67 430 807 350 149 522 843 598
- 962 305 613 657 135 317 307 160 — 23560 389
- 730 380 444 682 508 410 614 671 287 604 713
- 167 867 960 632 850 — 24867 637 842 845 779
- 797 512 961 455 838 763 452 — 25906 645 263
- 73 696 428 616 380 829 — 26618 345 480 938
- 123 431 505 279 364 496 171 585 296 469 588
- 934 71 — 27435 929 986 980 953 740 795 480
- 375 862 459 408 871 120 559 804 386 478 —
- 28212 223 424 858 712 873 118 917 983 430
- 442 887 731 91 457 423 — 29565 119 268 361
- 588 436 407 508 991 740 41 967 315 615
- 30645 290 671 918 498 150 361 980 77 48
- 199 189 39 140 457 858 119 396 816 — 31007
- 407 603 801 279 863 3 75 334 332 395 736 345
- 446 432 703 — 32871 612 741 666 383 998 928
- 482 151 782 675 282 439 594 570 18 460 563
- 676 292 554 — 33495 300 716 976 444 286 582
- 862 920 144 859 209 665 700 251 49 692 —
- 34740 781 279 836 169 102 854 294 947 728
- 497 348 924 721 933 957 995 528 568 900 55
- 35603 592 583 320 760 427 348 59 538 801
- 989 517 89 572 156 — 36370 536 621 137 135
- 7 149 545 868 36 184 756 887 628 742 — 37378
- 800 872 710 783 937 682 8 179 837 346 408
- 956 377 370 — 38354 926 770 351 183 188 687
- 694 629 56 852 378 151 679 828 666 857 —
- 39571 319 247 784 304 595 589 95 691 123 459
- 726 340 955 330 321 947 322
- 40481 275 641 193 238 510 486 364 836 141
- 735 714 672 791 717 73 325 844 727 55 447
- 41354 845 712 898 460 815 528 631 893 462
- 155 — 42858 310 745 935 301 953 665 423 388
- 487 840 950 886 209 — 43296 492 389 936 687
- 237 664 404 242 470 716 989 183 162 267 842
- 615 541 — 44955 300 82 991 108 738 348 12
- 684 701 957 628 74 739 209 381 105 787 —
- 45574 262 132 111 454 226 756 222 329 120 121
- 507 496 293 243 895 10 894 284 — 46997 836
- 582 774 34 627 450 364 229 702 645 636 790
- 408 400 145 95 779 — 47226 159 364 207 890
- 429 25 492 91 839 334 67 897 608 — 48319
- 525 816 760 18 734 582 250 908 891 479 940
- 662 268 990 — 49763 364 94 409 65 692 161
- 864 529 859 570 971 981 957 238 88 842 621
- 90 491 865 134 833
- 50630 735 671 816 104 888 456 412 460
- 541 159 20 291 606 1 226 664 — 51328 654
- 282 819 223 982 668 684 323 194 663 984 517
- 271 830 — 52444 985 837 239 969 167 53 599
- 492 34 82 807 870 89 496 456 345 459 506 — 53119
- 789 991 146 690 459 813 879 630 741 155 654
- 331 753 811 972 658 609 657 553 890 667 522
- 771 — 54137 24 995 279 64 655 28 911 12 889
- 768 — 55731 24 315 293 586 437 690 60 390
- 829 888 72 928 229 198 — 56637 994 603 997 93
- 501 696 118 210 117 56 148 916 315 811 469
- 829 — 57893 555 186 907 49 974 85 696 150
- 970 723 368 545 599 362 489 — 58066 383 913

- 610 940 545 206 710 209 95 290 614 10 115 —
- 59778 297 613 368 65 332 231 702 486 22 178
- 485 970 932 741 9 139 74 811 930 500 825
- 819 965
- 60949 184 540 931 45 333 790 7 548 40
- 242 999 444 390 247 — 61988 448 408 255 296
- 879 202 478 484 500 994 204 208 68 — 62332
- 93 36 306 755 655 517 272 559 965 872 664 —
- 63512 584 592 375 224 401 449 305 337 402
- 602 11 711 — 64125 862 95 367 646 486 570
- 135 990 504 517 464 396 725 70 326 313 29
- 203 561 83 27 417 — 65303 74 948 315 573
- 993 293 324 298 88 644 928 851 412 — 66934
- 86 278 305 948 228 426 54 809 77 917 170 429
- 360 29 760 378 235 166 745 525 970 317 —
- 67488 732 266 838 193 270 228 946 36 137 960
- 698 51 57 398 877 142 — 68069 205 288 391
- 556 981 362 578 436 387 791 425 697 114 357
- 853 549 580 — 69711 762 994 760 370 132 101
- 366 167 665 522 719 637 77 116 362 547 979
- 70604 536 585 492 407 188 922 427 177
- 533 796 938 655 175 784 622 — 71996 405 109
- 517 343 178 921 44 308 135 628 176 745 275
- 740 283 627 — 72702 414 281 799 6 165 221
- 531 923 198 193 262 565 54 647 112 704 497
- 73237 739 876 643 316 727 76 570 385 269
- 293 61 706 609 506 286 616 10 — 74746 518
- 934 104 446 9 428 61 196 727 664 297 105 59
- 75779 367 445 81 896 688 951 887 937 193
- 586 947 205 190 759 68 495 353 53 — 76999
- 615 385 68 309 36 283 270 301 231 174 979
- 531 583 741 466 419 330 322 — 77821 98 638
- 517 397 488 241 874 — 78916 848 339 800 83
- 37 974 208 602 12 290 — 79918 736 274 150
- 652 589 660 236 687 66 366 316 160 670 179
- 31 666 792 574 912 65 968 283 627
- 80656 82 92 33 567 799 768 482 769 441
- 819 968 527 629 884 805 525 — 81166 383 371
- 736 167 245 248 702 655 436 817 657 — 82228
- 220 483 850 164 996 159 680 61 874 — 83641
- 76 738 825 356 844 88 232 697 632 515 474
- 541 598 584 132 566 590 117 730 402 32 305
- 64 — 84227 356 325 748 868 584 55 309 612
- 482 59 389 34 — 85564 264 986 280 211 829
- 546 667 272 316 401 186 705 — 86566 494 389
- 24 708 95 675 153 139 59 573 5 797 11 850
- 604 837 65 355 64 232 833 724 965 — 87842
- 507 89 901 818 79 195 560 640 889 130 635
- 301 282 887 854 355 121 971 — 88098 144 841
- 528 105 439 905 79 30 399 889 794 477 110
- 641 548 754 799 39 737 — 89511 864 38 844
- 172 670 595 446 424 409 252
- 90922 592 318 828 281 994 162 758 629
- 954 533 29 607 648 852 6 605 718 135 134 16
- 91281 974 961 449 899 402 362 710 740 953
- 391 353 211 693 882 238 378 77 650 485 465
- 92026 49 631 835 850 847 309 627 41 33
- 591 989 497 46 94 585 279 760 690 709 —
- 93975 159 673 487 740 855 597 734 413 784
- 268 500 946 880 115 961 899 508 — 94925 414
- 168 423 418 153 814 174 357 136 380 832 779
- 95376 759 892 506 119 652 245 436 500 17
- 306 90 302 679 449 832 269 477 — 96300 758
- 586 572 441 383 823 290 936 849 791 177 952
- 778 389 835 294 76 903 490 234 386 628 851
- 97727 770 509 167 170 680 111 693 366
- 564 497 49 122 273 520 556 712 886 301 488
- 891 551 333 560 561 892 — 98722 395 634 32
- 773 723 300 104 458 826 338 627 132 784 648
- 794 — 99258 342 711 193 94 391 11 667 518
- 331 183 862.

Telegramme.

Berlin, 4. Mai. Die "Nordd. Allgem." schreibt in Bezug auf einen Artikel der "Düsseld. Zig." über die Militärvorlage: Die Pläne für dieselbe haben noch keine bestimmte Gestalt genommen, sondern befinden sich vielmehr noch im Stadium vorbereitender Erwägungen, deren Abschluß noch nicht in naher Zukunft bevorsteht. Sollte die Regierung die Maßnahmen einer weittragenden Reform für unerlässlich erkennen, so wird sie, auf sachliche Gründe gestützt, an den Patriotismus und die Einsicht der Volksvertretung appellieren, nicht aber mit Drohungen hervortreten, zu denen kein Anlaß gegeben ist und deren Wirkung allein eine höchst nachteilige sein kann.

Brüssel, 4. Mai. Um 11 Uhr nachts erschallte hier eine laute Detonation, doch ist kein Unglück dadurch angerichtet worden.

Brüssel, 4. Mai. In dem Stadtviertel, in welchem der Königspalast liegt, herrscht große Panik. Vütlich, 4. Mai. Der im Verdacht der Thäterschaft bezüglich der letzten Dynamitattentate verhaftete Georg Both aus Aachen, welcher von der Menge schwer mißhandelt worden war, ist aus der Haft entlassen worden, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hat. Die Straßen der Stadt wurden ununterbrochen von Militärpatrouillen durchzogen, die Fabrikhaber haben bewaffnete Nachtwachen organisiert.

Paris, 4. Mai. Aus Monte Carlo wird berichtet, daß dem Spielsalon gegenüber eine Dynamitbombe entdeckt worden sei. Es hat sich infolgedessen der Besucher eine wahre Panik bemächtigt.

Petersburg, 4. Mai. Nachdem sich die Nachrichten über das Erscheinen deutscher, lenkbarer Luftballons behufs Recognoscierung der russischen

Grenze (?) gemehrt haben, setzte der russische Kriegsminister einen hohen Preis für die Ergründung des deutschen Geheimnisses aus.

Rom, 4. Mai. Die „Riforma“ erfährt, daß ein großes russisches Kriegsschiff mit vielen Kanonen und Torpedos ungehindert die Dardanellen passiert habe. Das Blatt fordert eine energische Intervention der italienischen Regierung.

Mailand, 4. Mai. Die Polizei hat über 100 kleine Nitroglycerinbomben von der Größe eines Eies entdeckt. — Der „Moniteur du Rome“ behauptet, daß der König am 1. Mai einige zweihundert Drohbriefe empfangen habe.

New-York, 3. Mai. Der Indianeraufstand in Bolivia nimmt große Dimensionen an; La Paz und ein anderer fester Platz sollen sich in den Händen der Rothhäute befinden. Der Präsident Arco hat Argentinien, Brasilien und Peru zu gemeinsamer Operation gegen die Indianer aufgefordert.

Mitteilungen

aus der Sitzung des Gemeinderates zu Söhdorf vom 26. April 1892.

1., Auf das Gesuch des Bäckermeisters Herrn Meischner an die königliche Amtshauptmannschaft um Erteilung der Erlaubnis zum Kaffeeschank in seinem Hausgrundstück erkannte der Gemeinderat die Bedürfnisfrage einstimmig an.

2., Beschloß man für Ausstellung gewerblicher Arbeitsbücher incl. Buch in Zukunft 30 Pfennige zu erheben.

3., Für Ausforsten und Zusammenhacken des Reifigs im Gemeindegewald beschloß man pro Haufen 60 Pfg. zu bezahlen.

4., Erledigung einer Steuerreklamation.

5., Der Witwe Kerschmar wurden auf Ansuchen 3 Termine rückständige Kommunalsteuern von je 84 Pfg. auf das Jahr 1891 erlassen.

6., Ein weiteres Gesuch des Berginvaliden Pfenberlein um Almosengewährung nach Zwickau zu zahlen, lehnte man ab.

7., Desgleichen das des Bergarbeiters Friedrich Hermann Uhlig wegen Beschaffung eines Apparates für sein krankes Kind.

8., Dem Schuhmacher Kinder verwilligte man auf Ansuchen 2 Mark und dem Bergarbeiter Oswald Friedrich 1 Mark 50 Pfg. Almosenunterstützung pro Woche.

9., Dem Brandkalamitosen Gutsbesitzer Ernst Vogel verwilligte man auf Ansuchen eine Unterstützung von 30 Mk.; vorbehaltlich Einziehung weiterer Erkundigung über die Bedürftigkeit.

10., Wegen Reparatur der Bachbrücke beim Glaser Müller'schen Hause beschloß man erst Besichtigung zu halten.

A. Reinhold.
Gem.-Vorstand.

Litterarisches.

Schon einigemal haben wir in diesen Spalten auf das vorzügliche Werk des durch sein Wasserheilverfahren weithin bekannt gewordenen Pfarrers Kneipp „die Volksgesundheitslehre“ aufmerksam gemacht. Von diesem Buche, welches im Verlage der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Rempten in zehn Heften à 60 Pf. erscheint, liegen uns nun die Lieferungen 7 und 8 vor. Diese beiden behandeln noch den zweiten Abschnitt des ganzen Werkes, welcher unter dem separaten Titel „So sollt ihr leben!“ bekannt ist, und zwar enthält das 7. Heft den Schluß (9. und 10. Kapitel) des ersten Teiles dieses Abschnittes, während uns die 8. Lieferung in den Anfang des 2. Teiles „das Heilverfahren“ einführt. Zur genaueren Orientierung über dieses Volksbuch, welches wir unsern Lesern angelegentlichst empfehlen können, stellt die Verlagsbuchhandlung eine 64 Seiten starke, reich illustrierte Kneipp-Broschüre mit zahlreichen Urteilen von Ärzten, Stimmen der Presse usw. gratis und franko zur Verfügung. Dieselbe ist auch durch jede Buchhandlung erhältlich.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am Sonntag Jubilate, den 8. Mai, vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Dialektikus von Kienbusch; nachmittag 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmandierten Jugend aus dem Amtskreis des Oberpfarrer Seidel.

Goffen wir alle in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 1. Korinther 15, 19.
Montag, den 9. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Standesamtliche Nachrichten

von Callenberg vom Monat April 1892.

Geburtsfälle (6): Otto Max, S. d. Webers Otto Emil Jäckel, Woldemar Martin, S. d. Fuhrwerksbesizers Franz Woldemar Vogel, Carl Friedrich, S. d. Wirtkernstr's Robert Hermann Hüttenrauch, Curt Emil, S. d. Bergm. Richard Albin Gersbach, Friedrich Woldemar, S. d. Bergm. Carl Bruno Weinhold, Wally Emma, T. d. Schneiders Paul Emil Weiske.

Aufgebote (6): Schuhmacher Carl Ernst Baltauf hier und Wirtkernstr's Anna Marie Drescher in Lichtenstein, Schneider Paul Adolf Börner in Chemnitz und Geschäftsg. Marie Illing hier, Bahurangerier Friedrich Hermann Meimann und Fabrikarb. Ida Albine Friedrich, beide hier, Maler Louis Johannes Markert und Weberin Anna Emilie Holle, beide hier, Bäcker Carl Hermann Schmidt in Lichtenstein und Wirtkernstr's Ida Pauline Brunner hier, Schornsteinfeger Robert Paul Lohr in Werbau und Fabrikarb. Martha Marie Seidel hier.

Geschliche (6): Bergm. Otto Emil Martin und Frankenküperin Anna Joh, beide hier, Wirtkernstr's Otto Stiegler und Schneiderin Anna Emilie Franke, beide hier, Handarb. Friedrich Herm. Krumbholz und Frankenküperin Emilie Ida geschied. Reinhold geb. Merkel, beide hier, Zimmermann Carl Oswald Robert Schubert und Wirtkernstr's Rosalie Anna Thaumüller, beide hier, Bahnarbeiter Max Emil Schint in Mülten St. Jacob und Geschäftsg. Luise Anna Held hier, Weber Paul Richard Henke in Lichtenstein und Geschäftsg. Emma Lau hier.

Sterbefälle (6): Weber Otto Böhm gen. Kirsch, 35 J. alt, Ida Milba, 7 M. alt, T. d. Bergmann Johann Heinrich Martin Grimmler, Max Otto, 1 M. alt, S. d. Bergm. Oswald Albin Martin, Martin Emil, 3 M. alt, S. d. Webers Emil Börner, Hermann Walter, 4 M. alt, S. d. Handarb. Carl Hermann Kammmer, Anna Martha, 6 J. alt, T. d. Malers Carl Wilhelm Tegner.

Mutmaßliche Witterung für den 5. Mai.
Meist bewölkt mit Neigung zu zeitweisen Niederschlägen, bei lebhaftem Winde dagegen Aufheiterung zu erwarten.

Die geehrten Bewohner von Callenberg

werden freundl. gebeten, durch Schmücken der Häuser das

goldene Jubelfest des Gesangvereins

mit verschönern zu helfen.

Im voraus dankend, zeichnet ganz ergebenst

der Gesangverein.

Zuchtvieh-Verkauf.



Stellen heute und morgen einen Transport

hochtragender Kühe

zu soliden Preisen zum Verkauf.

St. Egidien (Gasthof zum Schwan).

Achtungsvoll Dörfeldt & Fischer.

Das Vaterland verleiht die besten Gaben!!

Wenn das Wohl seiner Lieben am Herzen liegt, der verbanne den teuren, zugleich schädlichen nervenzersetzenden Bohnenkaffee aus seinem Haushalte. Es erfordert dies durchaus kein Opfer, da wir einen Kaffee liefern, der an Wohlgeschmack dem Bohnenkaffee so ähnlich ist, wie kein anderes Fabrikat, dabei aber sehr gesund und sehr nahrhaft ist. Unser Kaffee ist ohne Zusatz fertig zum Kochen und wird von vielen hervorragenden Ärzten als bester Ersatz des Bohnenkaffees empfohlen. — Massenhafte Anerkennungen, fortwährende Nachbestellungen und Weiterempfehlungen sind die besten Beweise für die Güte.

Ausführlicheres durch unsere Prospekte, die wir gratis und franko versenden. Probekistchen 10 Pfd. Brutto für Mk. 3,50 franko gegen Nachnahme.

L. Boor & Co., Fischbach a. Nahe.

Zur Anfertigung

von
Cement-Wassertrögen,
Milchschwemmen

usw. empfiehlt sich
Max Glänzel, Lichtenstein,
Neugasse 345 N.

Fußbodenplatten von Cement
u. Thon liefern
zu billigsten Preisen
d. D.

Eüchtiger Weber,

praktisch und theoretisch gebildet, findet
in einer größeren Weberei Stellung.
Ausführliche Offerten mit Alter und
Gehaltsanspruch unter E. S. 482 be-
sorgt der „Zuvalidendank“ Chemnitz.

Veränderungshalber bin ich geonnen,
mein in Rödlitz Nr. 102 gelegenes

Wohnhaus

zu verkaufen. Auch steht bei mir
eine Schuhmacher-Maschine
zum Verkauf.

Albin Seidel, Rödlitz.

Ein schwarzer Spitz

ist entlaufen. Gegen Belohnung abzu-
geben bei

Louis Schubert, Schneider,
Ober-Delesnitz.

Eine Parterrewohnung,

geteilt oder im Ganzen, ist veränder-
ungshalber vom 15. Juni anderweitig
zu vermieten

Augergasse 247.

Das neueste Zugstück der Stettiner und Leipziger Säger

ist das Walzerlied von Rudolf Förster:

Ich liebe Dich.

Preis Mk. 1.—.

Als Pendant hierzu erschien:

Eifersuchtswalzer.

Preis Mk. 1.—.

Gleichzeitig empfehle den urkomischen und sensationellen

„Babywalzer“

mit dem Refrain: „Wo ist denn die Mama?“

Preis Mk. 1.—.

sowie folgende äußerst melodische Lieder:

„Du bist mein Glück mein eigen“.

Preis Mk. 1.20.

O laß sie blühen! 2 Lieder von H. Brandt (Komponist der Blumensprache).
Mondnacht, Nachtfrost, O wunderbare Osterzeit, Wenn zwei
sich lieben. 4 Lieder von H. Winter. Preis je 60 Pfg.

R. Winkler, Lichtenstein,

Chemnitzstraße.

Theater in Rödlitz.

(Gantthänel's Gasthaus.)

Heute Donnerstag:

Rinaldo Rinaldini,

der gefürchtete Händerhauptmann.

Hierauf persönlich:

Der betrogene Müller.

Um zahlreichen Besuch bittet

H. Niedermeier.

Kathol. Gottesdienst

Sonntag, 8. Mai, vorm. 8 Uhr

im Stern zu Gersdorf.

Chilialpeter,

Thomasposphat, Nainit

empfehlen billigst

H. Rickborn, Callenberg.

Regelabend.

Heute Donnerstag abend

bei H. Körbs.

Heute Donnerstag

Schweinschlachten

bei

W. Brosche.

Frisches Mastochsenfleisch,

— beste Qualität —

empfehlen

Ernst Schubert, Lichtenstein,

Louis Siebdrath, Rödlitz.

Knochenmehl,

selbst fabriziert, empfiehlt billigst

unter Garantie der Gehalte

F. W. Sonntag.